Phys. m.
263
u

Phys. m. Sibyllen
263 u

Bayerische Staatsbibliothek
<3664910090001 0

Phys. m.
263 4/5

Phys. m. 263u

Sibyllen

18
Phys. m. 263u

Zwölf Sibyllen Weissagungen

viel
wunderbarer Zukunft
vom
Anfang bis zu Ende der Welt
besagend
Auch der Königin von Saba dem Könige
Salomon gethanene Prophezeihung
wie auch
merklicher künftiger Dinge, von St. Brigiden,
Cyrillo, Methodio, Joachimo, Brud. Reinhart,
Johann Leuchtenberger, und Bruder Jakob
aus Hispania geschrieben.

Gedruckt zu Kölln am Rhein.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Inhalt dieses Büchleins,

nach der Ordnung.

Von dem Namen Sibylla, wer sie gewesen, woher ihre Bücher kommen, und wie sie verkauft worden.

Der Sibyllen (als Garo, Lactantius, Euripides, Chrisippus, Navius, Piso, Gellius, Augustinus und andere schrieben) sind zehn gewesen, und sind hernach zwo aus wahrer Erfahrung hingesetzt worden, also, daß von 12 in diesem Büchlein eigentlich, und von der Königin Nichaula, als der 13 gesagt wird.

Die erste Sibylla ist von Persia gewesen, von der Rikonor Meldung thut, der die Geschichte des großen Alexanders von Macedonien geschrieben hat.

Die zweyte Libyca, welcher Euripides gedenkt, in der Vorrede des Buchs der Wunderwerke.

Die dritte Delphica, die da gebohren ist in dem Tempel des Gottes Appollonis Delphici, das ist Wahrheit, von der Chrisippus schreibet.

Die vierte Chumerica, oder Cymerica, oder Chimica in Welschland, von der Navtis und Piso in ihren Chroniken sagen.

Die fünfte Samia, die Eratosthenes angezeigt, wie er von ihr in den alten Chroniken geschrieben gefunden.

Die sechste Cumana, Amalthea genannt, von etlichen Europile oder Demophile geheissen.

Die siebente Hellespontica, die im trojanischen Lande gebohren ist, von welcher Heraclitus schreibt.

Die achte Phrygia, die zu Ancyra geweissaget.

Die neunte Europäa, in welcher Zeit die gelebt und geweissaget hat, findet man nicht glaubwürdig beschrieben.

Die zehnte Tiburs Tiburtina oder Albunea mit Namen, die zu Tibur als eine Göttin geehrt ward.

Die eilfte Erythräa geheissen die edelste und ernsthafteste unter den andern Sibyllen allen, von der Apolodorus Erythäus sagt, sie sey eine Bürgerin gewesen.

Die zwölfte Aggrippina, deren Zeit ihres Lebens und Weissagung auch nicht glaubwürdig beschrieben gefunden wird.

Zum letzten ist beygesetzt die Weissagung, so die Königin Nichania, als die dreyzehnte Sibylla vom König Salomon, von Christo, und der Jungfrau Maria, von vielen andern Wunderwerken und Geschichten in der Christenheit, von Päbsten, Königen, Kaysern, Geistlichen und Weltlichen, und von dem Antichrist, wie er zukünftig, und sonst viel Dingen bis zu Ende der Welt geoffenbaret hat.

Dieweil aber alle Propheten und Weissagungen, nach geistlichem Sinn ausgelegt werden sollen, diesen auch, nachdem sie der Wahrheit am gleichförmigsten verstanden werden.

Von

Von dem
Namen Sibylla
und von ihren Büchern.

Das Wort Sibylla ist nicht ein eigener Weibs-Namen, sondern ein gemeiner Namen eines Amts einer jeglichen Jungfrau oder Frau, die eine Weissagerin oder Prophetin ist, heißt in der griechischen Sprache eine, die erforschet und erkennet der göttlichen Räthe, und heimlich verborgene Dinge offenbaren. Denn gleicher Weiß, als das Wort Propheta einen jeglichen Weissager bedeutet in griechischer Sprache: also bedeutet auch Sibylla eine jegliche Erkennerin oder Weissagerin der heimlichen Dingen und göttlichen Räthe. Davon heißen auch ihre Bücher Sibyllien, um daß sie dieselbigen Heimlichkeiten innehalten.

Die Römer haben diese Bücher in großen Ehren und Würden gehalten, und also verwahret, daß man erstens durch den siebenten Röm. König Tarquinium Superbum nicht mehr dann zwey Männer verordnet worden seyn, die allein dieselben Bücher zur Nothdurft gelesen.

Und als sich das Volk gemehret, sind aus den Obersten und der Gemeine zehen, und zum letzten 25 Männer darzu erwählet und gesetzt worden, die zu den Büchern gegangen sind, als zu dem Haus der Weisheit des Gottes Appollonius, als die Römer gethan, so sie von den unsterblichen Göttern wollten Weisheit pflegen, und Rath empfahen.

Wie

Wie etliche sagen, sind dieselben Bücher an Tag und nach Rom gekommen.

Ein altes und unbekanntes Weib ist bey Tarquinio Superbo erschienen, und hat ihm neun Bücher angezeiget, und feil gebothen, und zu erkennen gegeben, dieselben Bücher enthielten in sich die Räthe u. göttlichen Weissagungen künftiger Dinge.

Als nun der König dem Weibe ihr begehrtes Geld um die 7 Bücher nicht geben wollte, da verbrannte sie derselben 3 vor seinem Angesichte. Den andern Tag fragte das Weib dem Könige abermals, ob er die übrigen 9 Bücher um das erst gebotene Geld nehmen wollte? Da meynte der König, das wäre unbillig, daß er um die 6 so viel als um die 9 geben solle. Das Weib war zornig, und verbrannte noch 3 Bücher, und wollte dannoch dem König die letzten 3 Bücher nicht anderst geben, dann wie sie am ersten die 9 hätte gelassen.

Der König nahm die letzten 3 Bücher um die erste Summe Geld, darum er die 9 hätte kaufen können.

Die Frau gieng von den König, und war füro:hin nicht mehr gesehen.

Andere sagen, es sey Sibylla Cumana, die habe die obbemeldte 9 Bücher dem fünften Röm. König Turquino Priscio zu kaufen geben wollen, und wie obgemeldt, mit den Büchern und dem König gehandelt.

Und als er die letzten 3 Bücher behalten, habe er alle künftige Dinge der Römer darin geschrieben gefunden.

Dieweil dieß Büchlein meldet und ausweiset der Propheten und Sibylla Verkündigung und

Weissagung künftiger Wunderwerk, die auf Erden geschehen seyn, und noch geschehen sollen, mußt du nicht sehen auf die unverständige, heimliche, verborgene Wort und Sinn, so darin begriffen.

Denn gemeiniglich alle Propheten und Weissager haben im Gebrauch gehabt, dunkel zu reden, und die zukünftige Dinge, durch verborgene Dinge und Gleichnisse zu offenbaren.

Von der ersten Sibylla Leben, Wesen und Weissagung.

Sibylla Persica, von dem Lande Persien, also genannt, welche Zeit die gelebt habe, ist eigentlich nicht beschrieben. Allein sie ist angethan mit Gold, gezieret und geschleyert. Sie

Sie hat von Christo unserm Seligmacher also geweissaget:

Nimm wahr, du wildes unvernünftiges Thier, du werdest unter die Füße getreten, und der Herr wird gebohren in dem Umkreis der Erden, und der Leib und Schooß einer Jungfrau wird seyn das Heil der Völker.

Und seine Füße werden seyn in der Unvermöglichkeit der Menschen, und das unsichtbar war, wird betastet.

Das wird ausgelegt, daß des Teufels Gewalt wurde unter die Füße getreten.

Seine Füße (das ist die Menschheit Christi) werden seine Gewalt zertreten.

Darauf sagt die Schrift; (das ist Maria die Mutter Gottes) wird zerknirschen dein, das ist des Teufels Haupt.

Es sagt auch davon Esaias: Ein Kind ist uns gebohren, ein Sohn ist uns gegeben worden, welches Fürstenthum ist gesetzt auf seine Achseln.

Ferner sagt Sibylla, und der Schooß und der Leib der Jungfrauen wird seyn ein Heil der Heyden.

Davon hat auch David gesagt: Und Er (das ist Christus) wird seyn eine Bereitung der Völker, die Heyden haben eine Hoffnung zu ihm.

Auch schreibet Paulus: Das da krank ist in Gott, das ist stärker dann die Menschen.

Also hat auch eine Sibylla geweissaget: Selig ist der Gott, der da hanget an ein Holz, und das unsichtbare Wort wird angegriffen.

Davon auch St. Johannes spricht: Das unsichtbare Wort, das da war von Anfang, das haben wir gesehen und gehört mit unsern Augen in mensch-

menschlicher Natur, und unsere Hände haben das gehalten und angegriffen.

Die Sibylla hat auch von Christo dermaßen geweissaget: Mit fünf Gerstenbrod und zwey Fischen wird er in Wüsten fünftausend Menschen, und von dem Aufgehobenen wird er füllen zwölf Körbe in Hoffnung vieler Menschen.

Wie Christus Jesus unser Seligmacher dieser Schellen Weissagung erfüllet, erfindest du in dem Evangelio Johannis am 6. Kap. und in den Auslegungen über solches Evangelium klärlich beschrieben und angezeigt.

Oseas am 13. Kapitel.

Ich erlöse sie von der Hand des Todes, ich erledige sie vom Tod, o Tod, ich werde dein Tod, o Höll, ich werde dein Biß seyn.

Von der andern Sibylla.

Sibylla Libicka, von dem Lande Lybien also genannt. Welche Zeit diese gewesen und gelebt hat, ist nicht ganz wissentlich, denn daß sie einen Rosenkranz auf ihrem Haupt getragen hat, und nicht fast jung, hat also von Christo geweissaget!

Nehmet wahr; es wird kommen der Tag, und der Herr wird erleuchten die Finsterniß, und der Knopf der jüdischen Sammlung wird getrennet, und die Lefzen der Menschen werden aufhören. Sie werden sehen den König der Lebendigen. Und Er wird herrschen und regieren mit Barmherzigkeit, und der Lob seiner Mutter wird seyn eine Waag-Schlüssel aller Menschen.

Nachdem wird er kommen in die Hände der

Ungerechten, und sie gaben Gott Backenstreiche mit ihren unreinen und befleckten Händen. Er wird verschmähet und erbärmlich, und wird den Erbärmlichen Hoffnung anzeigen.

Auf das sagt auch der Prophet: Jerusalem stehe auf, uns wird erleuchtet. Dein Licht ist kommen, und Klarheit des Herrn ist über dich ausgegangen; Es spricht auch der Prophet also: Der Kampf der Jüdischen Sammlung wird zertrennet: Denn von der Geburt Christi bis hieher zu dieser Zeit, davon die Juden keinen Propheten mehr gehabt, und die Juden und ihre Synagog (das ist ihre Versammlung) ist ganz von einander zertrennet und getrieben.

Davon sagt der Prophet Daniel: Wann da kommt der Heilige der Heiligen, so wird aufhören eure, das ist der Juden-Sammlung. Da-

Davon sagt der heilige David: Jetzund ist kein Prophet mehr, und Gott erkennet unser für das nicht mehr, und sie werden sehen den Köuig der Lebendigen.

Sehet an euren König: Nehmet wahr, das ist euer König, sagt Pilatus zu den Juden.

Davon auch der heilige Prophet saget: Nimm wahr, dein König wird kommen sanftmüthig, alle Wege des Herrn sind Barmherzigkeit und Wahrheit. Es wird aufgehen in seinen Tagen Gerechtigkeit und Ueberflüßigkeit des Friedens.

Jeremias am 13. Kapitel.

Jungfrau Jsrael kehre wieder; kehre wieder zu deinen Städten, du abtrünnige Tochter, den der Herr wird ein neues im Lande erschaffen, das Weib wird den Mann umgeben.

Von der dritten Sibylla.

Sibylla Delphica, eine sonderliche vornehme Wahrsagerinn ist zu ihren Zeiten, als Eusebius schreibet, in großen Ehren gewesen.

Chrysippus schreibet auch von ihr, im Buche von der Gottheit: Wird Delphica genannt, von der Stadt Delphus, da sie im Tempel Apollo's gebohren ist: Schwarz bekleidet, hat ein Horn in der Hand. Hat merklich vom Trojanischen Krieg, und von der Geburt, Leben und Sterben Christi geweissaget. Unter andern also:

Du sollst erkennen deinen eigenen Herrn, der ein wahrer Gottes Sohn ist, Und an einem andern Ende: Es wird gebohren ein Prophet, ohne leibliche Vermischung der Mutter aus einer Jungfrau.

Das

Das sagt auch die Schrift einhellig: Ich als Gott, werd euch erwecken einen Propheten aus euren Brüdern, den werdet ihr hören als mich, ohne leibliche Vermischung der Mutter.

Auf das sagt das Evangelium:

Ich habe keinen Mann erkannt, also hat Maria dem Erzengel Gabriel geantwortet. Denn das in ihr gebohren, das ist von dem heiligen Geist, dann er nicht von Menschen Saamen kommen ist.

Davon sagt auch der Prophet Esaias; Namen wahr, eine Jungfrau wird empfahen, und wird gebähren einen Sohn.

Jeremias am 13. Kapitel.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und er soll ein König seyn, der wohl regieren

ren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen.

Von der vierten Sibylla.

Sibylla Chimerica, oder Chimica aus Welschland, hat in ihrer Jugend also geweissaget:

Ein Töchterlein wird ausgehen um ersten Angesicht der Jungfrauen.

Dadurch wird die Geburt Mariä angezeigt.

Sie ist hübsch von Angesicht, lange Haar, wird sitzen auf einem breiten Stuhle. Dasselbe Töchterlein wird führen und ernähren ein Kind, und giebt ihm zu essen.

Der

Der Prophet Joel am andern Kapitel.

Und nach diesem will ich meinen Geist ausgiessen über das Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, euere Aeltesten sollen Geschichte sehen. Sie hat jung geweissaget.

Auch ich will zur selben Zeit beyde über Knechte und Mägde meinen Geist ausgiessen.

Von der fünften Sibylla.

Sibylla Samia, von der Insel Samos also genannt.

Unter ihren Füßen hat sie ein Schwerdt, und eine Hand gelegt auf ihre Brust. Und hat also (als Eratostenes geschrieben hat, wie das er in den alten Ausschreibungen der Geschlechter, die er von

Sa-

Samos gefunden habe) aus Eingebung des heiligen Geistes geweissagee.

Nehme wahr, es wird kommen der Reiche, und wird gebohren von einem Armen, und die wilden unvernünftigen Thiere des Erdreichs werden ihn anbethen, und sie werden schreyen und sprechen. Ihr sollet ihn loben in den Vorhöfen der Himmeln.

Es sagt auch St. Paulus: Als er reich war, ist er arm worden, auf daß Er uns reich machte durch seine Armuth.

Es haben ihn auch die Engel gelobet, und gesungen: Glory sey Gott in der Höhe.

David im 72. Psalm.

Es werden ihn anbethen alle Könige, die Heyden werden ihm dienen.

Von der sechsten Sibylla.

Sibylla Cumana, von der Stadt Camus, mit ihrem rechten Namen Amalthäa, hat gelebt zu der Zeit Tarquini Prisci, der war in Verweser, und der fünfte König zu Rom. Diese Sibylla ist bekleidet gewesen mit einem goldnen Kleide, in der einen Hand trug sie ein aufgethan subtiles Buch, und in der linken Hand hatte sie ein Buch auf ihrem Knie, und gieng mit unbeflecktem Haupt: sie hat von Christo also geweissaget.

Eine große neue Ordnung der Welt und Zeit, wird von ganzem und neuem angebohren.

Jetzt kommt wieder die Jungfrau.

Auch kommt wieder das Reich Saturm.

Jetzt wird ein neues Geschlecht gebohren von dem Himmel herabgelassen. Du

Du keusche Lucina, grüne, jetzt und dem Kinde, das da gebohren wird, bey welchem das eiserne Alter wird abgehen und ein gülden Volk in der ganzen Welt entstehen: Jetzt regiert dein Appollo.

Der Prophet Daniel am 2. Kapitel.

Also sahest du, bis daß ein Stein ward abgehauen von dem Berge ohne Hand, und schlug die Säule an ihre eiserne Füße, und an der irrdischen, und zermalmete sie, da wurden mit einander zerknirschet das Eisen, die Dude, das Erz, das Silber und das Gold, und ist worden wie Sprey auf der Sommerthennen, die von dem Weibe seyn gesucht, und kein Staat ist da gefunden in ihnen. Aber der Stein, der da schlug die Saul, ist worden ein großer Berg, und hat erfüllet alle Erde.

Von

Von der siebenten Sibylla.

Sibylla Hellespontica; etliche nennen sie die Trojanische Sibylla, darum, weil sie im Trojanerland in der Gegend Marinesso, bey der Stadt Girgithum gebohren ist.

Sie ist gewesen ein altes Weib mit einem bäurischen Purpurkleide angethan, gebunden mit einem alten Weiler. Um ihre Kehle hat sie ein verworrenes Kleid umgewickelt. Und hat gelebt zu Zeiten Salomons und Cyri.

Diese Sibylla hat also von Christo, als Heraclitus von ihr schreibt, geweissaget:

Von der höhern Wohnung wird Gott auf seine Demüthigen herabsehen, und wird gebohren in

dem letzten Tage von einer jüdischen Jungfrau, in dem Wiegelein des Erdreichs.

Von der achten Sibylla.

Sibylla Phrigia, von dem Lande also genannt, gekleidet mit einem rothen Kleide.

Sie gieng mit bloßen Armen, ihr Haar war über ihren Rücken gebreitet, und zeigt mit einem Finger, also von Christo weissagend.

Gott wird geisseln die Mächtigen des Erdreichs. Von dem hohen Berg Olympo wird kommen der hohe Gott, und sein Rath wird gestärkt in dem Himmel, und eine Jungfrau wird verkündiget in den Thälern der verlassenen Stadt.

Ma-

Malachias am 3. Kapitel.

Siehe ich werde senden meinen Engel, und er wird bereiten den Weg vor meinem Angesichte, und zu Hand wird kommen zu seinem heil. Tempel der Herrscher, den ihr suchet, und der Engel der Gezeugniß, den ihr wollt.

Offenbarung Johannis am 12. Kapitel.

Und das Weib gebahr einen Knaben, der da regieret alle Völker mit einer eisernen Ruthen, und ihr Sohn war gezuckt zu Gott und seinem Thron.

Von der neunten Sibylla.

Sibylla Europea, lang und geziert mit einem rothfarben scheinenden Angesichte, ihr Haupt war umgewickelt mit einem ganz subtilen Schleyer oder

Weiler. Sie war mit einem rothen goldenen Kleid bekleidet. Ihr Haupt und Locken waren unbedeckt, und hatte ein Brieflein in ihrer Hand, hat von Christo also geweissaget:

Er wird kommen und gehen über die Bühel, und über die verborgene Wasser des hohen Berges Olympi. Er wird regieren in Armuth, und wird herrschen in dem Schweigen, und wird ausgehen in dem Leibe der Jungfrau.

Zacharias am 9. Kapitel.

Frohlocke genug, du Tochter Sion, und jubilire, du Tochter Jerusalem: Siehe! dein König wird dir kommen gerecht, und ein Heiligmacher. Er ritt auf einem jungen Füllen der Eselin: Ich werde verstreuen den vierrädernen Wagen Ephraim, und das Pferd von Jerusalem, und er wird zerstreuen den Bogen des Streits, und er wird sagen den Frieden den Völkern, und seine Macht wird seyn von einem Meer bis zu dem andern, und von den Füßen bis zu den Enden der Erden.

Von der zehnten Sibylla.

Sibylla Tiburtina von der Stadt, da sie gebohren und ernähret also geheißen, sonst mit Namen Abanca genannt. Sie hat gelebet zu Zeiten Octaviani des Kaisers, ist nicht fast alt gewesen, bekleidet mit einem rothen Kleide, und hat eine Bockshaut von oben her auf dem Hals, welche über die Schultern herab geht.

Ihre Haarlocken waren unbedeckt, und hatte einen Brief in der Hand. Sie hat ganz klärlich von der Geburt Christi geweissaget also:

Chri-

Christus wird gebohren zu Bethlehem, und wird verkündet zu Nazareth, so da wird regieren der Ochs, ein Friedmacher und Gönner der Ruhe. O das ist eine seelige Mutter, deren Brüste den säugen werden.

Davon geschrieben stehet: Bethlehem, du bist nicht die geringste und kleinste unter den Fürstenthümern Juda. Dann aus dir wird ausgehen der Herzog, der wird regieren mein Volk Jsrael, denn er wird selig machen mein Volk von Sünden.

Jtem, Er wird genannt Nazarenus von der Stadt Nazareth, in Nazareth ist er verkündiget worden durch den Engel Gabriel.

Jtem, zur Zeit Augusti, der ein Ochs, Stier oder Faar genannt, wird der Friedmacher Christus gebohren. Es

Es bezeuget auch die Schrift: seelig ist der Leib, der dich getragen hat, und selig sind die Brüste, die du gesogen hast.

Aus Rath dieser Sibyllen hat dieser Augustus Christum im Schooß der Jungfrauen, im Himmel erscheinend angebethet.

Micheas am 3. Kapitel.

Du Bethlehem Ephrata, du bist klein unter den tausenden Juda, aus dir wird mir ausgehen, der da sey ein Herrscher Israel.

Von der eilften Sibylla.

Sibylla Erithräa, die edelste unter allen Sibyllen, also von der Insel, darinnen ihr Gedicht gefunden worden, genannt.

Sie

Sie wird auch Erophila geheißen, aus Babylonia entsprossen, mit einem Nonnenkleid angethan, und hat einen schwarzen Weiler auf ihrem Haupte, nicht fast alt, und etlicher massen unter ihrem Angesichte betrübt, sie hat ein bloßes Schwerdt in ihrer Hand, und unter ihren Füßen hat sie einen goldenen Ring, gezieret mit Sternen, als der Himmel.

Apollodorus Erithräus sagt, sie sey seine Mitbürgerin gewesen, und habe den Griechen geweissaget, und verkündet, daß die Stadt Troja sollte vertilget werden, und daß der Poet Homerus viel Mähren und Lügen schreiben werde, sie hat auch von Christo dem Herrn und Jungfrauen Maria also geweissaget.

In dem letzten Alter wird Gott erniedriget und gedemüthiget, und der göttliche Sohn wird Mensch, und die Gottheit wird vereiniget mit der Menschheit, und das Lämmlein wird liegen in dem Heu, wird genähret, geführet und gezogen durch Dienstbarkeit und Rath eines Töchterleins.

Von dieser fürnehmsten und edelsten Sibylla Elithräa, hat St. Augustinus in seinem 18. Buche von der Stadt Gottes am 22. Kapitel geschrieben, wie Lactantius ein Röm. Rathsherr, ein beredter gelehrter Mann, als sie mit einander von Christo redeten, ihm ein griechisches Buch vorgelegt hatte, darinn von dieser Sibylla viel, wie sie von Christo geweissaget hatte, geschrieben stunde, und ihm darinn 27 Vers angezeiget, griechisch geschrieben, und zeigten an diese Meynung: Jesus Christus ein Sohn Gottes und Seligmacher.

Davon du daselbst weitläuftiger von dieser und andern Sibyllen geschrieben findest, daß sie um ihrer

rer vortrefflichen Jungfrauschaft und Keuschheit wegen von Eingebung des heiligen Geistes, also von Gott und seiner Menschwerdung geweissaget haben, und deshalben auch zu der Stadt Gottes gehören, darinnen wir ewig zu wohnen begehren.

Ezechiel am 44. Kapitel.

Die Pforte wird verschlossen, und wird nicht aufgethan, und kein Mann wird durch sie gehen; denn der Herr Gott Israel ist eingegangen durch sie, und wird verschlossen den Fürsten, der Fürst selber wird sitzen in ihr, daß er esse das Brod von dem Herrn. Durch den Weg der Vorlaben der Pforten wird eingehen, und durch ihren Weg wird er ausgehen.

Von der zwölften Sibylla.

Sibylla Agrippa war nicht fast jung mit einem rosenfarben Kleid angethan, und mit einem rosenfarben Mantel umhänget, hielt gewöhnlich eine Hand in dem Schoos, sah mit Verwunderung gen Himmel, hatte in der Linken Hand einen Brief, und sie hat also von Christo unserm Herrn geweissaget:

Das unsichtbare Licht wird angerufen, und wird grünen als eine Wurzel, und wird ausgerottet als das Blatt an dem Baum und seine Lieblichkeit wird nicht erscheinen, und der mütterliche Leib wird umgeben, und Gott wird weinen, der doch ist die ewige Freude, und wird getreten von den Menschen; er wird gebohren aus einer Mutter, als Gott, und wird wandeln als ein Sünder, ein heydnischer Mensch hat gesehen diese Glory.

Davon sagt auch die Schrift: Diese Wurzel

Jesse

Jesse wird grünen, das Heu ist dürr worden, und die Blumen sind herabgefallen, aber das Wort des Herrn bleibt stehen ewiglich.

Daß Christus auch am Kreutze gestorben und getödtet nach der Menschheit, wird hiemit bezeuget, aber nach seiner Gottheit bleibt er unbeleidigt.

Und als auch diese Sibylla geweissaget hat: Und seine Zierlichkeit wird nicht erscheinen. Davon wird auch gelesen: Wir haben ihn gesehen als einen, der keine Gestalt hätte, als einen Aussätzigen.

Die Mutter Maria ist auch unterm Kreutz umgeben gewesen, unter den Juden und Freunden Christi mit großem Leid.

Christus hat auch geweinet über Lazarum, über Jerusalem, auf dem Oelberg an dem Kreutz: Item, in

in seinem heiligen Leiden ist er getretten worden mannigfaltig, dann ihn die Juden mit einem Rohr geschlagen und gegeisselt haben.

Er ist auch von der Jungfrau gebohren, die auch vor und nach der Geburt eine reine Jungfrau geblieben ist.

Item, Christus hat auch unter den Sündern gewandelt, gleich als ein Sünder, doch ohne alle Sünden; denn keine Sünde, Bosheit noch Ungerechtigkeit ist in ihm, sondern der Mund der Reinigkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

Esaias am 13. Kapitel.

Und es stieg auf als eine Ruthe vor ihm, und als eine Wurzel von dem durstigen Lande, an ihm war nicht die Gestalt noch die Gezierde. Und wir sahen ihn, und war kein Angesicht, er war verachtet und verschmähet, und der allerwertheste, ein Mann voller Schmerzen und Krankheit: Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg, darum war er nichts geachtet. Fürwahr er nahm hin unsere Siechtage, und trug unsere Schmerzen, und wir schätzten ihn als einen Aussätzigen und Geschlagenen von Gott und Gedemüthigten: Denn Er selbst ist verwundet um unsere Missethat, und ist zerknirscht um unsere Sünde. Die Zucht unsers Friedens ist auf ihm, und in seinen Wunden sind wir gesund worden.

Die dreizehente Sibylla.

Nichaula, die Königin von Saba.

Eine Königin von Saba, mit ihrem rechten Namen Nichaula genannt, ist gewesen von aller Künste

sie und Weisheit, sie hat viel von der Weisheit Salomonis hören sagen, deshalben sie große Begierde zu ihm gewonnen und sich seiner Weisheit hoch verwundert, und schickt sich gen Jerusalem zu kommen, ihn zu sehen, nahm mit ihr ein großes Heer, und ehrliches Volk und reichen Schatz. Sie verließ ihr Reich, und kam durch das Mohrenland, auch durch Egypten, und um das Ende des rothen Meers durch die arabische Wüsten, in großen Sorgen und Arbeit, bis gen Jerusalem, den weisen Salomon zu sehen, um zu hören und als sie zu ihm kam, ward sie mit großen Ehren empfangen. Sie fragte den König viel wunderbare Dinge, der ihr tugendlich antwortete, und deren aller kurzen und fruchtbaren Bescheid und Unterrichtung thät. Daraus sie erkannt, daß seine Weis-

heit

heit viel größer denn der Ruhm gewesen, der von ihm ausgeschollen, und ihr zu den Ohren kommen war. Sie sahe und verwunderte sich der Höhe seines Königreichs und ehrlichen Regiments, und sagte: O König, wer wollte nicht Gott loben und benedeyen, von dem Lande und Einwohnern, daß er dich, so einen vortrefflichen König zu der Höhe seines Reichs auserkohren hat? Und erzeigend seine Demuth gegen ihm, hat sie aufgethan ihren Schatz, und gab dem Könige Salomon 20 Pfund Golds, und unzählbare Specereyen, viel Edelgesteine, auch etliche Zweiglein oder Würzlein, die da Balsam schwitzen; die Salomon nicht fern von Jerusalem, auf dem Berg Engaddi, setzen und pflanzen ließe. Desgleichen empfienge die Königin ehrliche Schätze und Gaben von dem Könige Salomon, und fuhr mit großem Lobe, Ehre und Fröhlichkeit wieder in ihr Königreich und Vaterland.

Von dieser Königin wird gesagt, daß sie gewesen sey, eine rechte Sibylla, eine Prophetin und Wahrsagerin der heimlichen Räthe der zukünftigen Dinge Gottes, und eine Ehrerbieterin und Liebhaberin Gottes, und hat unter andern ihren Offenbarungen angezeigt das Holz, um welches Todes willen das Reich vergehen sollte. Dasselbe Holz, wie man sagt, ist zu dieser Zeit, als Jesus Christus leiden sollte, gefunden worden in einem Weyer, daraus man gemacht hat das Kreutz, daran Jesus Christus gespannt und gestorben ist.

Diese Sibylla hat nicht angehangen den leiblichen Wollüsten und Begierden, sondern nachgefolgt und gelernet alle ehrliche Künste, in Ehren und Tugenden.

Sie

Sie ist gewesen, die viel künftige Dinge an dem Gestirn gesehen, und dem König Salomon auf seine Fragen geantwortet, offenbaret und angezeigt hat. Und nämlich, als er fragte, so die Christenheit also zunähm, wachsete und gemannigfalte, wie es dann auf Erdreich gehen würde? Auf das sie dem König geantwortet: Alsdann würden die Christen, Kaiser und Könige, Herrschaft und Gewalt setzen, und über die Juden herrschen und regieren, die Juden würden gemindert, ihre Gewalt ganz genommen, und den Christen unterthänig werden.

Aber die Christen würden ganz schalkhaftig, und voll aller Untugend, keiner würde den andern ehren oder Gutes gönnen, auch weder Treu noch Glauben einander zustellen.

Es würde auch nach der Geburt Christi tausend vierhundert Jahr, ein Zeichen am Himmel, ein Comet genannt, oder Pfauenschwanz erscheinen. Alsdann sollte vier Jahr nach einander in der Christenheit, viel Lügens und Trügens, Raubens, Mordens, Brennens, Krieg zu Wasser und zu Lande, auch sonst viel Wunders erscheinen und gesehen werden.

Nachdem über 61 Jahr, würde die Christenheit ganz bös, daß keine Schaam noch Ehre bey ihnen seyn noch bleiben würde, und wollten alsdann alle Schand und Unehre für Ehre und Tugend achten und halten. Solches würden auch die obersten Häupter und Regierer des Volks selbsten thun. Dieselben würden auch ihre Unterthanen, und wer Zuflucht zu ihnen sucht, in ihren Ungerechtigkeiten stärken, handhaben, aufenthalten und beschirmen. O leider! hülfen sie einen jeden sonderlich Rechtens, hielten

zeit=

zeitlich Gericht, wären selber gerecht, straften das Unrecht, und gewaltige Verhandlung, so bliebe die Gehorsamkeit in ihren Unterthanen, und würden Land und Leute friedlich und ihnen unterthänig gehalten. Sonst wird seyn der Vater wider den Sohn, der Sohn wider den Vater, der Bruder wider den Bruder, der Geistliche wider den Weltlichen, der Weltliche wider den Geistlichen, in eitel üppiger Ehre und Hoffart. Und welcher gewaltiger denn der andere, wird ihn nach seinem Gefallen zwingen, und über ihn herrschen.

Das Röm. Reich und Kaiserthum wird von Jahr zu Jahr sogar versetzt, zertrennt, geschändt, verwünscht und geschwächt, sogar unwerth und verarmet, daß sein niemand begehren, noch zu regieren annehmen wird, und wird allenthalben von der Christenheit große Noth, Unglaub und Untreu aufwachsen. Also, daß sich ein jeder, der das mit frommen Herzen bedenket, selbst erbarmen wird.

Die Christen werden warten ihren Gott mit üppigem Schwören bey seinem Leibe, Marter, Wunden und allen Gliedern, daß es zu hören erschrecklich und erbärmlich seyn wird. Und ihnen wird um ihre Laster Gott der Allmächtige viel Warnung, Strafe und Plagen senden, durch unerhörte Krankheiten und Schmerzen an ihren Leibern, mit Kürzerung ihres Lebens. Durch die 4 Elemente, mit ungestimmen Winden, Ungewitter, Hagel, Ueberlaufung der Wasser, Zerstörung und Versenkung der Land und Leute, und dem Viehe, ihren Früchten und Nahrung großen und tödtlichen Schaden zufügen.

Der gähe Tod wird schnell unter ihnen regieren, große Feldschlachten und Streite werden geschehen.

Ihre

Ihre Bauren und Handwerksleute werden ihren Pflug und Arbeit verlassen, und sie wird nach ihres Nebenchristen Menschenblut dürsten, und dadurch werden sie selbst ihr Leib und Leben, Weib und Kind freywillig verlassen, und auch dem Mord, Raub und Brand nachfolgen.

Sogar werden sie verstockt und um ihrer großen Missethat willen verblendet. Aber leider! durch ihre harte Verstockung und Unvernunft werden sie nicht erkennen, oder ihre Missethaten abstellen.

Sie werden je länger, je ärger aus dem angebornen luciferrischen Stolz und Uebermuth zu aller Hoffart und Ueppigkeit geneigt, in unkeuscher Unflätigkeit ertrinken, in Geiz, Zorn, Neid und Haß also erstummen, daß sie sich selbst brennen in ihrem Herzen, allen gemeinen Nutzen zerstören, und Eigennutz wider ihr Gewissen unverschämt suchen und gebrauchen.

Ihre Kleider werden sie mannigfaltig und üppig verändern und entdecken, eines kurz, das andere lang, eines eng, das andere weit, daß sie sich selbst darob verwundern werden, so mit seltsamen Falten, vertheilten Farben, daß es nicht zu sagen ist.

Sie werden auch die Geistlichkeit und ihre Priesterschaft, das göttliche Wort, Werk, Ermahnung und Geboth, Lehren und Unterweisung ganz verachten, und nichts darauf gehen. Den Bann und Acht ganz ungehorsam und verächtlich halten, ein jeglicher will seinen eignen Willen haben, alle Untreu und Falschheit wird sich bei ihnen mehren, kein Glauben noch Treu wird bey ihnen auf der Erde seyn.

Der Mund wird reden, das nicht des Herzens Meynung ist. Es werden auch Urtheile mehr durch

Gunst,

Gunst, Liebe und Geld, als aus brüderlicher Liebe und Gerechtigkeit gesprochen. Die Waage wird gefälcht, die Maaß gemindert, und die Elle gekürzt. Der Arme wird unterdrückt, gepeinigt, gequälet und elendig verlassen. Die Ungerechtigkeit und der Gewalt wird allenthalben die höchste Stadt besitzen.

Sie wird auch in den Zeiten die Geistlichkeit so ganz schwächen, daß sich Pabst, Kardinäle, Bischöfe, Prälaten und gemeine Priesterschaft selbst untereinander hassen und neiden werden, nun also die Gottesdienste verlassen, und üppigen weltlichen Dingen angethan, jeder an Ehre und Würde sich vorschreiben wollen, daß sie große Krieg und Zank unter ihnen selbst mit den Layen erwecken und üben werden. Sie ziehen und zwingen der Layen Güter an sich mit Unrecht, Gewalt, und wie sie mögen, alsc, daß sie Land, Städte und Leute an sich bringen, Kaufschläge, Wirthschaft, Zollwucher und alle weltliche Händel schämen sie sich nicht zu gebrauchen.

Alle göttliche Ehre und Dienste werden in ihnen erlöschen. Was sie predigen und lehren, thun sie selbst gegen ihren Unterthanen böses Beyspiel und Ebenbild, ihr Uebermuth, Gewalt und Reichthum wird so groß, daß sie allein bey ihren Lebenslust nach allen Gefallen vollbringen, und werden sich nicht vor Gott, noch vor der Welt schämen, ihr unkeusch, sündlich, ungerechtes Leben wird aller Welt offenbar, und sogar ihre Schand entdeckt, daß es der weltliche Stand in die Länge nicht leiden, sondern sogar zerstören, daß der siebente Theil kaum bleiben wird, werden den christlichen Glauben, dessen sie Pflanzer und Aufenthalter seyn sollten, so gar schwächen, und in Verachtung bringen, daß es zu erbarmen seyn wird.

Der

Der weibliche jungfräuliche und Wittwenstand, Geistlich und Weltlich wird sogar in Unordnung, Eigenwilligkeit, Vorwiz, Unkeuschheit und Hoffart wachsen, und mit Kleidung, Geberden und Werken so schändlich halten, daß keines vor dem andern erkannt und geehrt wird.

Die Ordensleute werden ihre Regel und Orden verlassen, zu dem weltlichen Stand eilen, und sich aller Gehorsam gegen ihren Obern sperren, träg im Gottesdienst, je einer über den andern zu seyn, unterstehen, und ihn verschmähen.

Hierauf wird bald eine Aenderung und neue Regierung, Fried und Einigkeit in der ganzen Christenheit entstehen, und das Römische Kaiserthum (als vor das Griechische) ein Ende nehmen, und wird sich alsdann der Antichrist nahen, geboren zu werden. Nämlich so ein fremder Kaiser Gewalt über Rom gewinnt, der sich nicht einen Röm. Kaiser schreibt, und dennoch ein Christ ist. Unter demselben wird der Antichrist zu Babylo geboren, voller Teufel, und wird sich bis in das dreyßigste Jahr geheim halten.

Er wird empfangen und geboren vom jüdischen Geschlechte, Vater und Mutter, als andere Juden von dem Geschlechte Dan, der einer der zwölf Patriarchen gewesen ist, als Judas auch von den Jüngern Jesu war.

Er wird bald Vernunft empfangen, und große Weisheit üben, reden und handeln, daß sich die Menschen darüber verwundern, auf daß man es nicht merkte, daß es aus Kraft des Teufels geschehe.

Dann Lucifer wird seinen Leib erfüllen, und seine Seele in Mutterleib geben.

Er wird sich auswendig ganz heilig zeigen, aber inwendig ist er voller Bosheit und teuflischer List.

Er wird in aller Bosheit und Ueppigkeit aufwachsen, und wird schicken und unterstehen des weltlichen Gewalts, und mit großer teuflischer List die Menschen gewaltig beleidigen und peinigen.

So wird er offenbaren, das er durch den H Geist verstehe und mehr wisse, denn alle gelehrte Priester und Geistlichen, und was aller Welt verborgen, sey ihm offenbar.

Ihm sind auch nicht verborgen alle Gedanken der Menschen Herzen, und wird sich anbethen lassen. Und der Teufel wird die Herzen der Menschen, die ihn anbethen, besitzen, und gegen ihn andächtig machen, daß sie innerliche Freude und Wollust in ihrem Gebethe finden.

Mit falschen Angelegenheiten der Schrift wird er verbergen und heimlich anzeigen, daß er der wahre Meßias sey, und giebt zu erkennen, wie Christus die Welt betrogen habe.

Die Juden werden an ihn glauben, ihn anbethen, opfern, und aus allen Landen großen Schatz und Gaben ausschicken.

Er wird auch einen Vorläufer haben, gleichwie Christus an Johannem hatte.

Enoch und Elias werden alsdann aus dem Paradies kommen, und wider ihn predigen, Wunderzeichen thun und die Welt von ihm abkehren, widersprechen und verwerfen. Und wenn der Antichrist den Schaden, der ihm von Enoch und Elias geschieht, vernimmt, wird er die Juden gen Jerusalem berufen und versammeln, daselbst ihnen of-

fen-

fenbaren und zu erkennen geben, daß er der wahre Meßias, und ohne ihm kein anderer Gott sey. Damit er durch seine falsche Auslegung der Schrift das Volk wieder an sich bringen, Juden und Christen an ihn, als einen Gott glauben und anbethen.

Sein Bild wird an allen Enden des Erdreichs gesetzt, und der Teufel aus ihm reden, ihm zu Hilfe und Zeugniß seiner falschen List werden die zwey verfluchten Juden Gog und Magog aufstehen und kommen, die der große Alexander ins Gebürge Casprie verschlossen hat.

Sie werden die Gewalt der Christen vertilgen, und großen Mord und Blutvergießen schaffen, denen, die nicht von dem wahren christlichen Glauben abfallen wollen, und der teuflischen Listigkeit und Glauben des Antichrists anhangen.

Aber Enoch und Elias werden bleiben bis auf das Ziel, das ihnen Gott zu leiden und sterben aufgesetzt.

Alle verborgene Schätze werden dem Antichrist geoffenbaret, damit er die Christen und andere Völker an sich reitzen wird.

Der Geiz und Liebe des Gelds wird so groß auf Erden, daß die bösen Christen Leib und Seele darum geben werden.

Die Andächtigen wird er durch seine geistlichen Werke, und die bösen Menschen durch Gaben betrügen.

Die Guten wird er zwingen durch Pein, die Gelehrten durch Disputirung; und die Ungelehrten durch seine teuflische Wunderzeichen. Und wird das Wort Gottes, die heil. Evangelien und den christlichen Glauben zu predigen nicht mehr gestatten.

Zu Jerusalem wird er tödten die heiligen Männer Enoch und Eliam, und der heiligen Propheten Leichname werden schmählich auf der Gassen viertehalb Tage unbegraben liegen, durch Furcht des Antichrists.

Aber am vierten Tage werden sie vor aller Menschen Angesicht wiederum aufstehen, und leben, auch wird eine Stimme vom Himmel gehört, zu ihnen also schreyend: Enoch und Elia steigen auf. Alsdann werden sie zum Himmel in einer Wolken fahren.

So werden dann alle Christen, die an den Antichrist geglaubt haben, in große Reu und Leid kommen, daß sie ihm gefolget, und ihres christlichen Glaubens vergessen haben.

Auf dieses wird der Antichrist durch List des Teufels sich tödtlich erzeigen, und drey Tage also todt erscheinen, und am dritten Tage durch Lucifers Arglistigkeit wiederum vom Tode erweckt auferstehen.

Da wird die letzte Irrung viel größer, als die erste gewesen ist. Er wird alle, die an ihn glauben, zeichnen lassen, und welcher das nicht an seiner Stirn und rechten Hand hat, wird sich weder offenbaren, noch kaufen, und verkaufen dürfen.

Er wird predigen und verkündigen, das er auch 15 Tage nach der Auffahrt der Propheten Enoch und Elias als wahrer Gott und Meßias zum Himmel fahren werde, und das hernach bis zum Ende der Welt niemand an seiner Gottheit zweifeln dürfte. Er wird sich auch zu Jerusalem auf dem Berge Olivetti einen köstlichen Stuhl bereiten, und sich in großer Majestät darein setzen und sehen lassen.

So wird zu ihm laufen alles Volk, und warten

ten und sehen wollen seine Auffahrt gen Himmel, und so er sich bewegt und auffährt, und durch seine teuflische Gesellschaft bis in die Wolken geführt wird, mit großer und teuflischer Hoffart, so wird der heil. Engel Michael mit großer Schaar der Engel den teuflischen Antichrist herabschlagen, und als er dem Lucifer gethan hat, in den Abgrund der Höllen versenken, da wird sein falscher Glauben, Lehre und Leben schändlich geendet, keines soll auch nicht länger währen, gewaltig zu regieren, dann viertehalb Jahr.

Dennoch wird Gott der Allmächtige der Welt fünf und vierzig Tage Zeit geben, Buß zu thun, Reu und Leid um ihre begangene Sünde zu haben, und den jüngsten Tag durch fünfzehen Wunderzeichen in den letzten fünfzehen Tagen zu erkennen geben, und darnach zu dem strengen Gerichte im Thal Josaphat sitzen, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Welches erschreckliche Urtheil also lauten wird, zu den Ungerechten, auf der linken Seite: Gehet hin ihr Verfluchten in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engel darinn ewig zu wohnen und zu grißgramen. Dann ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset, ich bin durstig gewesen ꝛc.

Auf dieses werden dann alle Gerechten mit lauter Stimme rufen: Gerecht bist du, Herr! und dein Urtheil ist gerecht, gelobt und gebenedeyt sey deine Allmächtigkeit.

Nach dem Urtheil wird keine Appellation statt finden, sondern die Vollstreckung des ewigen höllischen Feuers wird sie verschlingen. Und die Ver-

damm-

dammten werden den Spruch der Seligen hören, den Christus Jesus also sprechen wird: Kommet her, ihr Gebenedeyten meines Vaters, empfanget das Reich das euch von Anbeginn der Welt bereitet ist, frohlocket und freuet euch ewig mit allem himmlischen Heer; denn mich hat gehungert, und ihr habt mich gespeiset: mich hat gedurstet, und ihr habt mich getränket ꝛc.

Nun folgen merkliche Prophezeihungen von Brigitta und Methodius.

Ein Spruch von St. Brigitta.

Brigitta in dem Buch der Revolution spricht: Unter dem Adler voran wird der Gebresten hangen, sollte die Kirche wieder getreten und gestöret werden, dann Gott macht die hochdeutschen Raizen wider die Kirche, die da mehr auf Menschen Gewalt, dann auf Gott getrauet, und wird vom rechten Urtheil, von des Feindes Ungestümme niedergetretten. St. Petrus Schifflein und die Geistlichkeit wird betrübt, und wird Noth seyn, daß Petrus aufgeschürzt entfliehe, daß er nicht in die Unreinigkeit und öffentliche Dienstbarkeit komme. Und sodann die Kirche von Occident, das ist, die französische Macht, ein Stab des Rohrs, welcher sie getrauet haben, gehabt. Wer sich an dieselben hält, durchlöchert die Hand. Da wird zu verstehen gegeben, wie die Deutschen werden eine Bündniß eingehen mit dem König in Frankreich, unter welchen die Kirche das Kreuz des Jammers auf ihren Schultern empfinden wird. Bey dem Rhein und bey dem occidentalischen Meer wird man unerhörte Bosheiten sehen, unter dem

Na=

Namen, wann er wird geben ein Urtheil des Banns, wie die, so Saturnus sind, so er in sein eigen Haus geben wird. Dann die Römer werden im Glauben zweifeln, das in vergangenen Tagen nie gehört ist, und die Zeit wird der Kirche St. Petrus gefährlich werden, und unter den Kardinälen werden neue Uebel aufstehen.

Prophezeihung St. Brigitten und Methodii.

Es wird auch große Zwietracht aufstehen unter den Churfürstrn des Reichs. Die Geistlichen werden auch an vier Orten des Rheins betrübt, und die Kirche wird viel leiden. Die Fürsten von Occident werden sich unterstehen, viele Schlösser in ihrer Gewalt zu bringen, und kein Glaube wird unter den Gewaltigen seyn. Und nach dieser Uneinigkeit wird ein neuer aufstehen, er wird viele Kirchen reformiren.

Dann wird der geistliche Stand trauren, sie werden viele Güter verlieren, und inwendig kein Vergnügen haben, nicht, als zu St. Sylvesters Zeiten, der die Kirche neu gemacht hat.

Darnach soll der Rheinstrom und die Geistlichkeit in gutem Frieden stehen, und ein neues Reformat, ein neues Recht, und ein ehrliches züchtiges Leben seyn, beydes in geistlichem und weltlichem Stande, allein bey dem Meere werden sie fünf Jahre lang trauren.

Der Türke wird in seinem letzten Jahre seiner Regierung die anstoßenden Länder besitzen, und bey Kölln erschlagen werden, und das Reich Trapezunt wird durch die Kreuzer zu dem väterlichen Erben wiedergebracht. Und

Und die deutschen Jovisten, und die Ritter des Kreuzes werden Preußen mit den anstoßenden Landen zu ihrem Eigenthume wieder bringen.

Die Pohlen und Russen werden ihre Güter in ihren Ländern verlieren.

Saturnus und Mars werden aus göttlicher Rache diejenigen unterjochen, die da der Kirche und ihren Rittern widerstreben, wenn es den Schwanz des Fisches und die Hörner des Stiers in der ersten Revolution vergiften wird, die jetzt geschehen ist.

Und so werden die Türken von der Zerstörung träumen, die ihnen von den Christen bevorsteht, dann wird die Kirche wieder im Stande des ewigen Friedens wachsen.

Die Engländer und die aus Britannien, mit denen die am Meere gegen Occident liegen, werden auf ihren Reisen viel Gefahr und Untergang leiden.

Darnach werden die Römer, Neapolitaner, und die am Meere gegen Mittag liegen, Krieg bis in Gallizien haben. Darnach wird ein neuer König kommen, der viel Land betrüben, und vom mittäglichen Meer bis an das occidentalische Meer regieren wird, ihm werden sieben Thiere und Vögel von tyrannischer Weise unterthänig seyn. Die Stadt Rom und ihre Bischöfe werden traurig seyn, daß sich die Zeit nahet, darinnen das unschuldige Blut in den Ländern vergossen werden soll. Die Deutschen werden sich sehr freuen, daß sie von denen haben eine neue Einsetzung, zwey Hörner werden in ihren Landen regieren.

Das Volk, ohne ein Haupt wird einen Fürsten erwählen, denn es wird so gräßlich mit dem Schwerdte und Brand gezwungen, daß sich alles

wun-

wundern wird. Und ein Volk eines harten Haupts wird dem Röm. Reich unterworfen, und dann soll das Reich im Frieden bis 1581 stehen, aber darzwischen wird es noch viel leiden, die Ursache will ich verschweigen. Davon Joachim im Buch der Trübsal, das ist, die Umtreibung zum Fall Jericho, welches der Welt Hoffart bedeutet, meldet, daß viele Königreiche in Deutschland sollen zerstöret werden; doch werden sie um Maximilians willen siegen, denn er wird Hülfe erlangen von Gott und den Menschen, und wird seinen Schild in die Höhe hängen.

Du König von Ungarn, wirst auch ein Volk zahm machen, und dein letztes Lob da enden.

Aber nach dir wird ein Größerer kommen, dann du bist, mit einer Geisel Gottes, und wird schlagen die ungetreuen Hunde, und das Volk Sagitran, und lange Zeit unter den Christen regieren, und das Reich Ungarn wird einem andern gegeben, der sehr mild und barmherzig gegen die Kirche seyn wird, er wird die Kirche von Prag wieder bringen, und St. Stephan in Konstantinopel wird unter den Christen hoch steigen, er aber wird von dem Geblüt Mathias nicht seyn, sondern er wird von dem hohen Felsen Deutschlands aufgehen.

In dem Buch Cyrille steht: Ehe die Kirche erneuert wird, so wird Gott verhängen, daß das Publikum ledig stehen wird: der deutsche Kaiser soll Zwietracht haben, und wird einen Pabst setzen. Sollten die Römer und Wahlen aber dem großen Adler boshaftig widerstreben, so wird er zum Zorn gereizt, und wird nicht allein die Deutschen, sondern von allen Orten böses Volk versammeln, mit gewaffneter Hand gegen Rom ziehen, alle geistliche

Prä-

Prälaten der Kirche, Bürger und andere fangen, und mit mancherley Peinen tödten; dahero werden etliche die Platten abscheren lassen, etliche werden in die Wälder und Berge fliehen: wenn die Dornen der bösen Menschen ausgerottet sind, so wird ein heiliger Mann kommen, welcher zwischen dem Adler und der Kirche Friede machen wird.

Joachim in dem Buche der Einigkeit spricht: Hernach wird ein heiliger einfältiger Mann kommen, der da erhaben und gesetzt wird auf den römischen Stuhl, als ein Pabst, durch den Gott große Zeichen vollbringen wird, daß ihn alle Menschen ehren und fürchten werden, niemand soll so kühn seyn, der dawider sein Gesetz handeln wird. Er wird machen, daß die Clerici, von dem Zehenden und dem Opfer leben werden. Er wird den Frauenschmuck der Kleider, als Gold und Edelstein, und alle unzüchtige Dinge, Tänze und Gesänge verbiethen, und das Evangelium zu predigen gebiethen.

Dieser allerheiligste Mann soll das Papstthum nicht länger regieren, denn vier Jahre lang, dann soll er zu dem Herrn fahren.

Bald darnach wird er drey heilige Männer erwecken, einen nach dem andern, gleich an Wunderzeichen und Tugenden. Diese sollen die vorgemachten Dinge und Gesetze bestättigen, unter welchen die Kirche wieder zunehmen wird, und diese werden die evangelischen Hirten genennet.

Pre=

Predigt und Ermahnungen des heiligen Propheten,

der durch Frankreich, Italien und Spanien im Jahre 1509 gewandert ist.

Erwachet, ihr Christenmänner! von dem Schlaf der Sünden, und schneidet auf die Bande eures Gehörs und Sinne, und verstehet meine Worte mit Fleiß, darum daß ihr habt die Gebothe Gottes, und seine Worte abgeworfen in die Gruben der Unreinigkeit der Vergessenheit und Verachtung, und habt angehoben zu brauchen die Untugend, und in der Bosheit ganz weise, listig und fürchtig seyd, alle Billigkeit zu verkehren und in dem Schweiß und Blut der Elenden, Betrübten, Wittwen und Waisen trunken zu werden, und das heilige Gut Christi in Wollust eures Leibs verzehren, die unschämige, fleischliche Begierde mit Ehebruch, Jungfrau schänden, und alle unziemliche und unnatürliche Unkeuschheit auch die überschwenglichen Geitzigen, die mit aller Untreu, Rauben und Stehlen nicht seyn zu ersättigen.

Der Tempel ist durch eure Bosheit geworden ein Haus des Raubs, Dieberey und Mörderey, in welchen nicht gesungen werden die Lobgesänge des Herrn, sondern die Gottes=Lästerung, Gottes=Schwörung, Lobgesänge des Teufels. Es sind noch wenige Tage, daß die christlichen Städte werden fallen zu Grunde, darum kleidet euch mit dem Kleide der Pönitenz, Reu und Leid, und laufet dem Herrn entgegen mit eurem Weinen und Klagen, und wo ihr es nicht thut, so werden die Tage der Betrüb-

niß,

niß, Angst und Noth schnell erscheinen, von welchem ihr an die Gestaden fliehen werdet.

Die Flüsse des Wassers werdet ihr anrufen, daß sie euer Leben gütlich empfangen: Ihr werdet die hohen Berge anrufen, damit sie eure Leichname in der Abfallung sanft empfangen: Die Bäume in den Wäldern werdet ihr mit weinenden Augen anbeten, daß sie eure Hälse in ihre Aeste hangen lassen, damit ihr von den Vögeln verzehret werdet.

Auch wird ein solches Weinen und Schreyen unter den Christen werden, daß einer zu dem andern sagen wird: wäre es nicht besser, daß wir im Mutterleibe wären vertilget worden.

Es werden auch etliche neidige Menschen wider diesen Propheten reden, und sein Wort in Bosheit verkehren; darum ist gewiß, daß diese Ungewitter der Betrübniß, die ich nun erzählt habe, und noch viel erschrecklicher über die Deutschen, Franzosen, Welschen, und die ganze Christenheit kommen werden, als man davon schreiben kann, mithin kann wohl gesprochen werden, das Schifflein Petri habe sich an viele Felsen der Widerwärtigkeit ganz zerspalten.

Wenn aber die natürliche Bewegung für eine Fabel soll gehalten werden, bleibt noch übrig, daß die göttliche Ordnung dieß nicht werde, weil es aus den Brunnen der heil. Dreyfaltigkeit entspringt.

Ich besorge wahrlich, daß dieß die Zeit der Betrübniß, Angst und Noth ist, darinn die Prophezeihungen erfüllet werden, und uns Christen begegnen soll, was den Juden bey ihrer Zerstörung begegnet ist. Die Juden sahen, und hörten viele seltsame und wunderbare Zeichen an dem Himmel, als Reuter in den Lüften mit Spießen miteinander scharmuzie-

mutzieren, auch in dem Tempel Gottes hörten sie wunderbare erschreckliche Bewegungen, und doch verachteten sie alle diese Dinge.

Endlich wurde die Stimme in dem Zugang des Tempels gehört: Wir wollen von dannen ziehen.

Bald hernach wurde das jüdische Reich zertrümmert. Auf gleiche Weise wird uns das Wunderzeichen der Kreuze, die gefallen sind, den Abgang göttlicher Gnaden von dem christlichen Volke bedeuten, denn wir es verachten und verspotten werden.

Und da die göttliche Barmherzigkeit solche wunderbare Werke in Jerusalem, in der Hauptstadt der Judenschaft, geschehen ließ; so läßt Gott jetzt solche dergleichen wunderliche Zeichen in deutschen Landen geschehen, dem Haupte der Christenheit.

Auch als die Priester am ersten Wunderwerke vernahmen, und in den Tabernackel der Heiligkeit kamen, da gieng das Rumor wieder aus dem Tempel.

Auch sehen wir jetzt Priester, die Wunderzeichen am Altar in der göttlichen Zeit sehen, und sind die ersten, die diese göttliche Zeiten und Vorbothen verachten, darum besorge ich, daß alle Angst, Noth und Tribulation wird von der Kirchen ausgehen, dadurch die ganze Christenheit soll beschweret werden.

Denn wo ihr nicht bald umkehren, weichen von dem Wege der Untugend, und unsere Fußstapfen setzen in den Weg der Gerechtigkeit, besorge ich, wir werden in dem Wasser der Betrübniß ertrinken, darinnen die verstockte Judenschaft ertrunken ist.

Und fürwahr, wann ihr die erbärmliche Zerstörung der Christenheit und Zufälle zu Herzen nehmet, habt ihr leicht durch den Nebel aller Trübsal zu kommen, und allen künftigen Unfall scheinbar-

lich

lich zu sehen, und zu entfliehen. Darzu mag auch helfen die Ermahnung des heiligen Propheten Christi, in Gestalt des Propheten Jonä, beynahe in allen Städten in Frankreich, und in Italien geprediget, und die Menschen klärlich ermahnet, Buße zu thun, und sich zu Gott kehren; dann es nahet sich das Ende der Welt, und die Bäche der Trübniß werden die ganze Christenheit durchgehen, welche Worte ich bald zu Bewahrung meiner Reden hierinnen begriffen.

Hievon spricht Bruder Reinhard in seinen Offenbarungen:

Nach dem Allen wird kommen der letzte Türke, der wird seyn von dem Geschlechte Agar, und seine Nachkommen heissen Agareni, diese werden keine Häuser bauen, sondern als wilde Leute durchstreichen die Wüsten, und wohnen in den Gezelten, und leben von Raub, und was ihnen werden mag. Und gegen Mitternacht, und Niedergang werden sie brauchen und üben unter den Christen grausame Dinge, damit die Christen zerstöret werden.

Darzu spricht Methodius:

Das ist zukünftig, daß noch einmal die Agaren in Deutschland ausgehen werden von der Verwüstung, und gewinnen den Krieg des Erdreichs an Land des Monds 4 Jahre lang, und wird ihr Weg genannt Agareni, sie werden Städte und Königreiche umkehren, an den heiligen Städten werden sie die Pfaffen tödten, aus den Kelchen und andern Gefäßen trinken, bey den Gräbern der Heiligen werden sie ihre Thiere zur Schmach der Christen binden, und darnach sollen sie alle, sammt den Türken, bey der Stadt Kölln am Rhein erschlagen werden, wo-

bey

bey kein anderer christlicher Fürst zugegen seyn soll, denn allein der unüberwindliche Fürst und König von Hispanien.

Es werden auch Königreiche und Fürstenthümer zur Kirche gebracht; denn des Schützen Kinder (das sind die Hispanier und Ungarn) werden unter den Christen überhand nehmen, die Bosheit des saturnischen Türken verjagen, und den Jammer des gemeldten Unglücks unter dem einzigen Fürsten und Kaiser Karl zerstören, endlich wird eine gute Zeit der Seligkeit kommen.

Wenn alle Bosheit unterdrückt ist, so erkennt es der gütige Jupiter, und macht Freude: und was Saturnus Bosheit verderbt hat, wird durch heilsame Arzeneyen widerbracht, und wenn alle Fußstapfen der bösen Dingen ausgerottet, und die Türken vertrieben sind, so wird man die Christen haufenweis über das Meer fahren sehen. St. Sophien Kirche wird wieder ihre starke Kraft und Macht annehmen, und die vorige glückliche und selige Zeit wird wieder zurück kommen.

Der Waldlöwe wird in seinem seidenen Tuche zu der Mutter der Glaubigen geführt, eine neue Reformation wird lange Zeit dauern, und der Name des türkischen Kaisers wird nicht mehr gehört.

Sollten aber die Fürsten des deutschen Landes sich mit dem großen Adler nicht einverstehen, so werden sie unter ihm zu kriegen anfangen; dann wird der Daglosi Zamus, als fünfzehnter türkischer Regierer, kommen, er wird Meißen, Thüringen und Hessen verwüsten, und wird in die Picardie, Braband und Flandern einfallen, auch soll er, wie Merlius sagt, bey Kölln erschlagen werden.

Jo-

Josephus, der jüdische Geschichtschreiber.

Antiquitat. 19. Kap. 4.

Es war zu derselben Zeit Jesus, ein weiser Mann, wenn es sich anders geziemt, einen Mann zu nennen; denn er war ein wunderbarer, ein thätiger Lehrer der Menschen, welcher gerne die Dinge, die wahr sind, gehört, hat auch viele Juden und Heiden ihm anhängig gemacht. Dieser war Christus: Als diesen durch Anklagung der fürnehmsten Männer unsers Volks, Pilatus zu kreuzigen erkannt hat, haben ihn diejenigen, so ihn am Anfang geliebet, nicht verlassen, dann am dritten Tage er ihnen wiederum lebendig erschienen ist, nachdem die Propheten aus Eingebung Gottes, entweder oder viel andere unzählbare Wunderwerke zukünftig von ihm verkündiget haben; Aber auch auf den heutigen Tag so bewähret der Christen Namen und Geschlecht, welche von ihm also geheissen sind.

Von dem Antichrist aus den Chroniken.

Antichrist wird aus Syrien, oder wie es etliche wollen, aus Babylonien, von dem Geschlechte Dan, vom bösen Geiste empfangen werden, ein Verkehrer und Verstörer der Wahrheit, und sich selbst zum Gott setzen, unterwerfen, und zu ehren gebieten, und wiewohl er ein Widerchrist seyn wird, so wird er doch Christum anmassen, daß auch die Auserwählten ꝛc. Matth. 24. Er wird Schrift führen, ja seinen Stuhl darinnen halten, in diesem Scheine Wunderzeichen thun, seine Lehre zu bestätti-

stättigen. Er wird gebieten Feuer vom Himmel herabfallen, die Sonne still stehen: die Bilder reden, und es wird geschehen: den Seinen Gutes thun, Geld auswerfen, und sich in Tempel Gottes setzen und sprechen: er sey Gott. Dan. 12, 2. Thessal. 2. und wird, Summa, die Sache einen solchen Schein haben, daß, wo die Tage nicht würden verkürzet werden, kein Mensch selig würde.

Die Gerechten wird er als Ketzer verfolgen, die Seinen wird er als das Vieh ausmörkeln. Welche sich des Gemerks widern, die müssen in die Berge entfliehen, oder ergriffen sterben.

Er wird die Gerechten mit den Büchern der Propheten verwickeln, und umschränken, und ihnen Schriften und Disputirens genug geben.

Ihm wird Gewalt gegeben, zwölf Monat den Umkreis der Welt zu verwüsten, dieß wird die Zeit der Verachtung und Hinlegung aller Gerechtigkeit und Verweisung der Unschuld seyn.

Alsdann wird kein Gesetz, keine Ordnung, keine Zucht, keine Schaam, keine Tödtung des Fleisches, sondern alle Dinge emporschweben, zerstreuet und wider die Natur, Recht und Billigkeit vermischt, keines Alters, keines Kindes, keiner Ehrbarkeit, keines Amts wird verschonet, sondern alles Erdreich mit verklügtem Morde in frontbarender Schechkerey langsam verheeret, und verwüstet werden.

Alsdann werden sich die Frommen von den Bösen absondern, in die Einöde und Wüsteney fliehen, und wenn der Antichrist gen Jerusalem kömmt, so wird er sich zeigen, als wäre er Christus.

stus. Diese werden ihm anhangen, und den Tempel wieder aufrichten.

Er wird die Betrogenen mit vielen Gaben überhäufen, einige mit Gütigkeit, und andere mit Grausamkeit an sich bringen.

Seine Legaten und Apostel wird er in die Welt senden: sie werden Enoch und Elias widerstehen, und beyde martern.

Am Ende wird er nach dem Gesichte Davids aus dem Oelberge kommen, und gen Himmel steigen wollen, und also mit Feuer vom Himmel gestoßen daselbst vergehen.

Doch ist nicht zu glauben, daß der Gerichtstag gleich darauf folge: denn bey diesen verlaufenen viertehalb Jahren möchten wir die Zeit des Gerichts abnehmen.

So spricht Christus Matth. am 23. Kapitel:

Nach dem allen wird das Ende der Welt nicht gleich darauf kommen.

So spricht St. Hieronimus: Selig wird der nach Erschlagung des Antichrists über tausend zweyhundert und neunzig Tage, das viertehalb Jahre fünf und vierzig Tage harren wird, darinn der Heiligmacher in seiner Majestät erscheinen wird.

Etliche meynen, der Antichrist sey schon vergangen, oder je noch im Schwang.

Die andern meynen, obwohl alle Lügengeister und Teufels Apostel an des Antichrists Leib gehören, so müssen sie doch ein einiges Haupt haben, bis sie ein Leib und Fleisch werden in alle Maaß wie Christus seines Leibs. Derohalben erwarten sie einen großen Antichrist.

Es muß ja des Teufels Leib auch sein Haupt ha-

haben. Spricht jemand, der Teufel sey es. Antwort: Es muß aber auch Fleisch werden, und seine Glieder Christi seyn, weil er auch Christus seyn wird, und im Schein sein Nachfolger, doch im Grunde wider Christum ꝛc.

Nun von der Zeit, Stunde und Tag weiß niemand, auch der Sohn nicht, geschweige die Engel. Act. 1. Jedoch wollten hier etliche, ob man gleichwohl weder Stund, noch Tag wissen, so möge man doch bey den vorhergehenden Zeichen die Refter abnehmen, wie bey dem Ausschlage der Bäume der Sommer, und wie ein schwangeres Weib weder Stund, noch Tag weiß, sie doch die Zeit, darauf sie dann richtet, einkauft, und mit allen Dingen darzu nöthig versiehet.

Also mögen wir auch bey den vorhergehenden Zeichen erwägen, daß nicht fern ist, die der Herr dazu gegeben hat, daß wir uns richten, freuen, gewiß versehen, und unser Haupt aufheben, dann es nahet herbey unsere Erlösung. 21.

Die Zeichen vor dem jüngsten Tage.

Welche die Zukunft des Herrn verkündigen, aus der Schrift gezogen.

Die Welt ist voller falschen Propheten, die da sagen: ihr Wort sey Gottes, dadurch der heil. Geist komme und gegeben werde, so er sich wohl seines Namens zum Schein schämet, so wird er doch Christi Amt und Kraft annehmen, wird Christum im Namen fest rühmen, und heißt nicht ein Widerchrist, daß er offenbarlich wider Christum seyn werde, sonderlich wird seine Kraft, die er ver-

läugnen wird, wie sehr er seinen Namen im Wappen und allen Worten führen wird.

2. Propheten Dan. 11. und Matth. 13. werden erfüllet.

3. Man höret Kriegsgeschrey, Krieg und Aufruhr.

4. Ein Volk ist wider das andere, ein Reich wider das andere, die Gewaltigen streben wider die Unterthanen, und herwiederum rc.

5. Man tödtet viel um des Glaubens willen, führet sie gefangen, verbrennet, zerstäubt und verjagt sie.

6. Ein Bruder überantwortet den andern in den Tod. Der Vater ist wider den Sohn rc. Matth. 13.

7. Der Fromme und Aufrichtige wird verhasset von allen Menschen.

8. Man sieht große Drangsal auf Erden, und das Toben des Volks.

9. Man sucht und verkündiget Christum, da er nicht ist,

10. Viele komen mit der Schärfe des Schwerdts um, viele werden gefangen, und für Gericht gezogen.

11. Große Noth ist allenthalben auf Erden, der Arme wird überwältigt, und kommt um, aber niemand nimmt es zu Herzen. Esa. 58.

12. Es sind Erdbeben hin und wieder auf Erden.

13. Man hört viele seltsame neue Plagen, und die Pestilenz toben.

14. Es ist Hunger und Theurung auf Erden mit großer Trübsal als vorher niemals gehöret worden. Matth. 11.

15. Das Evangelium wird über den ganzen Umkreis der Welt zum Zeugniß öffentlich geprediget.

16. Die Leute verschmachten und verdorren auf

dem

dem Erdboden von Furcht der Dinge, die da über den ganzen Erdboden kommen.

17. Es geschehen merkliche Zeichen an dem Himmel, Sonne, Mond und Sterne, der Himmel Kräfte bewegen sich zumal, und Zeichen werden am Himmel gesehen.

18. Unter die Leute kommt eine solche Angst, daß sie nicht wissen, wohin sie sich wenden sollen.

19. Große Sturmwinde werden gehört, das Meer wallet und rauschet.

20. Die ganze Welt ist mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung dieser Welt beladen, man schlemmt mit großer Füllerey, man huret ohne Schaam, man hat Hochzeit, kauft, verkauft, pflanzt und bauet, als wollt man ewig leben, mehr als man immer zur Zeit Noe und Loth gethan hat. Solches Bauen und Pflanzen ist niemals so nöthig und gemein in der Welt gewesen.

Das Fressen und Saufen ist so gemein nie gewesen, nicht allein wegen Ueberfluß, sondern auch wegen der Köstlichkeit; denn Alles ist auf das allerköstlichste, nur auf Essen und Trinken, und alle Wollust und Ueppigkeit der Welt gerichtet.

Die Kleidung und Geschmuck ist ein Maaß zu aller Leichtfertigkeit zugericht, daß man vor Fürwitz schier nicht mehr weiß, was man anziehen soll, oder wie man reden soll, ehrbar gehen und einhertretten. Alle Tage stehet ein neuer Fund auf, alles laufet seinen Weg hin, wie ein ungezähmter und schnelliger Gaul, niemand gedenket über sich, unser Bauch und Wesen klebt nur bey uns an der Erden, kriechen darauf, um die wilden Thiere allein zu fressen, und Bauch-Sorge geneigt, als seyen wir zur Bauch-Fülle und Fressen geboren. Wer

Wer hat auch solche geschwinde Kaufmannschaft gelesen, als die jetzt in der Welt umfähret, und alles verschlingt und aufkauft, daraus man lernen muß, wie man eine freye Kunst lerne, sogar einen ganzen freyen, eigenen verschmitzten Menschen will sie haben, der täglich neuen Geschrey, Gattung, Losung und Waaren bedarf, darauf sie studieren müssen, als die Doctores der Rechten, Tag und Nacht.

21. So steigen auf alle Künste, als Mahlen, Sticken, Graben, scharf verständige Leute auf die Geschäfte der Welt, die nichts verborgen lassen, daß man dergleichen in keiner Chronik findet.

Da kamen hervor allerley Sprachen, Welt-Weisheit, geschwinde Griffe, welches alles die leibliche Bauch-Sorge erdichtet, daß die Welt in den Stücken die zeitliche Nahrung, oder wie es Christus nennet, die Sorge des Lebens betreffend, mit Pflanzen, Kaufen, Verkaufen, Weiber und Kinder halten und aufbringen, nicht so hoch ist gestanden. Welches alles Vorbothen und gewisse Zeichen sind, des jüngsten Tages und zukünftigen Gerichts, jedermann will über sich, also, daß die Welt sich selbst prophezeyet, es muß brechen, oder ein anderes werden, es kann auch nicht also bestehen, alle Dinge sind aufs höchste kommen, darum muß es brechen, welches das nächste ist.

Nie ist solcher Witz, Verstand, Vernunft, in zeitlichen und leiblichen Sachen auf Erden gewesen, geschweige der neuen Erfindung, als Buchdrucken, Büchsengiessen, und andere Kriegs-Händel und Rüstung.

Darzu nicht allein in Weltlichen Händeln, sondern auch in Geistlichen, alle Lügen schweben em-

por,

vor, alles ist verderbet, alle Irrthümer zu Verführung der Seelen gehen aufs höchste in Schwang, so, wo die Tage nicht verkürzt würden, kein Fleisch selig wurde.

Dann diese hundert Jahre hatte die Lüge alle Schaam hingelegt, sich nicht mehr geschämt, ob sie wohl auch vor denselben innehielte, so hat sich doch der Teufel ein wenig geschämt, jezt will er eine Vesper bethen, und dem Fasse den Boden ausstoßen, und recht haben, es sey Gott lieb oder leid.

22. Kein Glaube ist mehr auf Erden. Luc. am 18. Kapitel.

23. Es sind viel Sekten und Partheyen, und werden noch täglich und allezeit viel unzählige Christen, Glauben, unter denen sieben allein in einem Tempel des heil. Grabes ihre besonderen Altäre, Messen und Gottesdienst haben, als Armenier, Surianer, Georgianer, Griechen, Indianer, und schier in keinem Stücke zusammen stimmen.

24. Die falschen Zeichen und Wallfahrten, davon Matth. am 24. und 2. Thessal. am 1. sagt, sind vorhanden.

25. Keine Liebe und Glauben ist mehr auf Erden, sondern alles erkaltet und unterm Unglauben beschlossen, Matth. 24.

26. Pauli Prophezeyung vom Antichrist und lezten Zeiten gehen alle im Werke: 2. Thessal. am 3. Act. 20.

27. Der Abfall ist schon kommen, und der Mensch der Sünden, und Kind der Verderbung, da ist ein Widerchrist, und sich erhebt über alles, das Gott genannt und geehret wird, also, daß er

setzet

setzet in den Tempel Gottes, als sey er ein Gott, und giebt sich aus, es sey von ihm Gott geoffenbaret worden.

28. Man ist bereit vom Glauben abzutretten, und anzuhangen den irrigen Geistern und Lehren der Teufel, durch die so in Gleißnerey Lügen-Redner sind, und Brandmal in ihrem Gewissen haben.

29. Die gräuliche Zeit in den letzten Tagen verkündiget, davon Paulus 2. Thimoth. am 3. Meldung thut, ist schon eingetreten, und nahet herfür, daß Menschen werden seyn, die viel von sich selbsten halten, geizig, stolz, hoffärtig, Lästerer; den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, unfreundlich, widerspänstig, unkeusche Schänder, die keine Liebe zum Guten haben werden, aufgeblasene Verräther, die die Wollust mehr lieben als Gott, haben die Geberden und Scheine eines gottseligen Wandels, aber das verläugnen sie.

30. Die die Häuser durchlaufen, und die Weiblein beladen mit Sünden, gefangen führen mit mancherley Lasten, die allezeit lehren und lernen, und mögen selbst nimmer zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, deren die Zeit kommt, daß ihre Thorheit Jedermann entdecket, offenbar werde, also, daß sie es nicht werden ausführen, die sind ungeschickt zum Glauben, Zerstörer der Sinnen, 2. Tim. 4.

31. Diese Zeit ist, da die heilsame Lehre nicht mag geduldet werden, denn sie ihnen selbst nach ihrer Lust Ohrenkräuter, sprich ich, Prediger werden aufladen, die ihnen die Ohren jucken, die ihre Ohren von der Wahrheit abwenden, und zu den Fabeln kehren.

32. Das ganze Kapitel, am 1. Petri geht gewal-

waltig im Schwang, darum wir nicht mehr davon zu gewarten haben, dann das schnelle Verderben, so wir uns seiner Zukunft nicht freuen, und den Tag nicht erleben, daß wir seine Zukunft nicht warten: dann es wird seyn ein Tag der Rache, allen Gottlosen: Also wird seyn ein Rosen-Garten, und ein Tag der Erlösung allen Gottliebenden, die ihre Häupter empor heben, und seine Zukunft erwarten.

33. Die Verspötter der Wahrheit, die nach ihrer Lust wandeln, sind vor Augen mit Kaufen, 2. Petr. 1. die da sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft.

34. Das Gericht geht über das Haus Gottes, daß auch zuvor geschehen muß. 2. Petr. 4. Prov. 13.

35. Die viertehalb Jahre oder Wochen, davon Daniel am 7. Kap. v. 9. und in der Apostel-Geschichte im 12. Kap. gesaget wird, haben schier ein Ende, also, daß viel gutherzige, gottesfürchtige Leute glauben, das Ende der Welt nahet sich mit Gewalt herzu, und sey das nächste, daß wir uns gewiß zu versehen haben, und schon vor der Thür ist, Gott wolle, daß er uns bereit, wachend und wartend finde, dann die ganze Welt wird nie sicherer gewesen seyn, und tiefer geschlafen haben in allen ihrem Leben und Wesen, dann zu des Herrn Zukunft, darum er auch schnell und unversehens auf sie fallen wird, wie ein Blitz vom Himmel den ganzen Erdkreis in einem Augenblick überleuchtet, oder wie ein Dieb kommen wird, wie Paulus sagt in der 1. Thessal. am 5. der im ersten Schlaf, oder so man sonst im Haus wohl lebt in Freuden, und nicht Acht auf ihn hat, gemeiniglich kommen, oder wie ein Fallstrick, der den Vögeln gelegt wird, so sie

nach

nach der Speise fahren, und sich des Netzes am wenigsten versehen.

Dann obwohl die Zeichen im Vortrab vorher gehen werden, und den Tag verkündigen, so wird doch ihrer die sichere Welt nicht in Acht nehmen: Dann die Zeichen werden nicht zu Haufen kommen, sondern fein sittiglich mit der Zeit sich einstellen, und erfüllet seyn, daß die Welt meyne, sie seyn noch alle davon, und nicht sicher seyn gewesen, sagend: Sorge Narr, daß der Himmel falle, hast du vor nie keine Finsterniß gesehen, oder Krieg? Man wird den Tag wohl über tausend Jahre finden.

Dann wenn alle oberzählte Zeichen zu Haufen kämen, wie könnte der Tag unversehens kommen? Ein jeder Narr würde es wissen. Wie unn der Prophezeihungen und Zeichen Art ist, daß sie alle vorlaufen, und vor sind, ehe mans gewahr wird, und doch darauf wartet, also ists mit der ersten Zukunft Christi auch ergangen, wie wohl gewaltige Zeichen vorher giengen, darzu Johannes, der Vorläufer mit Fingern auf ihn zeigte, und alle Propheten voll davon waren, dennoch waren alle Propheten in Christo erfüllet, ehe es die Juden gewahr worden, und sie die Prophezeihungen, die hinfürte auf dem Meßiam schoben, daß sie noch warten, so er längst hin ist. Gerade eben also wird es mit der andern Zukunft auch ergehen, wann die Welt wird werden: auf die Zeichen und Prophezeihung gaffen, so sind sie alle vor, und stehen die Thoren schon vor dem Richterstuhle Christi, dann kratzen sie zu spät an dem Kopfe.

An. 3, 10. Laxantius lib. 3. Cap. 15. im Geist geschehen, wie es um die Reste werde zugehen, so

die

die Erlösung der Aufrichtigen, und Rache der Bösen herbey kommen wird, und der Tag, der alles erklären, erneuern, und durchs Feuer probieren wird, auch die Gedanken der Menschen eröffnen, 1. Cor. 3.

Wann herzunahen wird (spricht er) das Ende dieser Welt, so wird der Stand menschlicher Dinge müssen verändert werden, und fallen viel in ein ärgeres Wesen, denn alle Unbilligkeit und Bosheit wird überhand nehmen, also gar, daß unsere Zeit, in deren doch die Bosheit schier bis auf den höchsten Grad erwachsen, noch dennoch selig, und viel näher gülden geschätzt möchte werden, gegen derselben Zeit.

Dann also gar wird die Gerechtigkeit seltsam, Gotteslästerung, Geizigkeit, unreine Begierde und Hurerey gemein werden, daß die Frommen zur selben Zeit, wo sie sind, den Allerbösesten ein Raub seyn werden, die sich allenthalben auch vexieren und bekümmern werden.

Zu derselben Zeit werden allein die Bösen reich, und wohlhabend seyn die Frommen, aber in Schmach hin und wieder geworfen.

Man wird das Recht verkehren, die Gesetze werden untergehen, und wird dann niemand nichts haben, das er mit der Hand errettet, und mit Urtheil genommen hat, Kühnheit und Gewalt werden alles besitzen, es wird weder Glauben noch Treue in den Menschen mehr seyn, auch kein Frieden, keine Holdseligkeit, keine Schaam, keine Wahrheit, und also fortan, keine Sicherheit noch Regiment, noch Ruhe den bösen Menschen.

Noch mehr
Gewisse Prophezeihung und Warnung
aus der heiligen Schrift,
mit gegenwärtiger Zeit zu beweisen,
daß
der jüngste Tag
bald kommen wird.
Durch Basilium Faber.

Daß die Welt an ihr Ende und Untergang gar aufs nächste und genaueste gedruckt sey, und der Herr Christus gar bald in seiner herrlichen Zukunft vom Himmel erscheinen werde, acht ich nicht, daß es Jemand in einigen Zweifel stellen könnte, sintemal alle Propheten und alle Zeichen, die Christus und die Apostel erkläret haben, reichlich und überflüssig schon vorlängst erfüllet seyn, und zum Theil noch täglich vorlaufen; dann Irrthum und Verführung, Rotten und Seckten gehen in der Kirchen gewaltig, und seynd schon vorlängst gewaltig gegangen, Krieg und Kriegs-Geschrey seynd gemein, Verfolgung der Christen, Würgen und Morden darf keines Beweisens. Der Wunderzeichen seynd in den nächsten Jahren her also viel gesehen worden, und geschehen noch täglich, daß man ihrer, wie anderer Dinge in der Welt, weil sie so gemein und so bekannt seynd, gar nicht mehr achtet, sondern fein sicher darüber paßieren lässet, und nicht einmal, oder gar selten daran gedenket, was sie bedeu-

deuten, oder warum sie Gott weiset und sehen läßset? Da doch Christus ausdrücklich spricht, Luc. 21. Wann dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung nahet. Item, wenn ihr solches alles, (mit den Zeichen) sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wie viel haben wir Gesichte und Wunder am Himmel vertrunken, verschlaffen und vergessen, ich will nicht sagen von den Zeichen, so vor zwey oder drey hundert Jahren geschehen seynd, auch nicht von denen, so in den nächsten vierzig Jahren geschehen seynd, sondern von denen sage ich, die jeßund täglich allenthalben mit Haufen sich sehen lassen, die werden nur den lieben jüngsten Tag bald bringen, da zweifle nur niemand daran.

Theure Zeit, Schwachheit des Erdreichs, Mangel an allen Kreaturen, in Wassern, in der Luft, und auf dem Feld sehr schwere Nahrung, große Armuth, unter den Leuten fühlen wird, und gehet nicht solches alles mit ganzer Gewalt? Ich meyne ja, die Liebe sey erkaltet, und höret auf alle Treue, und Redlichkeit und Dienstbarkeit unter den Leuten? Ich meyne ja, die Bosheit hat überhand genommen, aufs höchste verdorben, und arg worden, daß keine Besserung (da auch schon der jüngste Tag etwas länger aussen bleiben und verziehen wird, wie es aber nicht thun wird) nimmermehr zu hoffen stehet, ohne, daß es durchaus in allen Regimenten und Ständen, in aller Gelegenheit der Nahrung und dem ganzen Leben, in der Welt unter den Leuten jeßund ist, eine solche Gestalt hat, daß ein jeder, der bey seinen fünf Sinnen ist, selbst

prü-

prüfen, urtheilen und bekennen muß, daß es unmöglich sey, daß die Welt in einem solchen Stande sich länger aufhalten und bestehen könne.

Man sehe nun weiter an die überaus unerhört, gräuliche, erschröckliche und unaussprechliche Sicherheit, und das unbußfertige, wüste, wilde, rohe und säuische Leben der Leute. Es zeiget sich ja der mehrere Theil in seinem ganzen Leben, Wandel und Werk, also, als glaube er, daß weder eine Hölle noch Himmel sey, und daran viel weniger gedenke, daß der jüngste Tag vor der Thür sey, da es dann in die Hölle oder in den Himmel fahren gelten wird.

Dann, welche Sünde, Schand und Laster gehen jetzt mit Gewalt im Schwang, bey Jungen und Alten, daß auch zu besorgen, es werde das sündliche Leben der Leute von der Sündfluth, und zur Zeit des Untergangs Sodoma und Gomorra, Kinderspiel gegen diese jetzige unsere Welt gewesen seyn.

Wer konnte derohalben sagen, daß dieses Zeichen, davon Christus saget, daß vor dem jüngsten Tage die Bosheit werde überhand nehmen, nicht reichlich erfüllet sey, und noch täglich je völler und stärker gehe? je gewisser und näher wir den Tag des HERRN vor uns alle Stunden haben? Die andern Zeichen besiehe selbst, Matth. am 24, 25. und Luc. 24. Es wird sich keines finden lassen, das nicht seinen völligen Ausgang, und noch etwas weiter darwieder gehabt hat, zum voraus das, Matth. 24. Es wird geprediget werden das Evangelium vom Reiche Christi in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker, und dann wird das Ende kommen. Hier sehe man nun, wie weit das

Evan-

Evangelium in der Welt sey geprediget worden, als nämlich überall, in allen vier Theilen der Welt, als gegen Morgen, Mittag, Abend und Mitternacht. Denn dieses ist der eigentliche Verstand dieser Propheten, daß das Evangelium durch die Apostel und ihre Nachkommen, durch die ganze Welt sollte geprediget werden, nicht daß es zu einer Zeit, und auf einmal in allen Orten bey allen Völkern in der Welt sollte geprediget werden, sondern daß es zu einem Durchzuge und Paß von einem Lande zum andern thun würde, und alle Oerter berühren, wie denn auch geschehen.

Darum ist es hohe Zeit, daß man Buße thue, von Sünden ablasse, den Weg der Gerechtigkeit laufen, die Wahrzeichen und Prophezeihungen, die da kommen werden, wahrnehmen, allem Betruge und Laster entfliehe, sich mit dem Gemüthe aufschwinge und sich zu der herrlichen und seligen Zukunft des Herrn Christi mit wahrem Glauben, gutem Gewissen und Hoffnung bereite.

E N D E.

BIBLIOTHECA

12

Bögl

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zwölf Sibyllen Weissagungen viel wunderbarer Zukunft, Vom Anfang bis zum Ende der Welt besagend Auch der Königin von Saba dem Könige Salomon gethanene Prophezeihungen wie auch merklicher künftiger Dinge, von St. Brigiden, Cyrillo, Methodio, Joachimo ... geschrieben

Gedruckt zu Kölln am Rhein [circa 1830]

Phys.m. 263 u
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11018376-3